

Ein zweiter Entwurf für den „Gedankenstein“

Geschichte – Dieburger Initiative will die Erinnerung an die Juden in der Stadt wach halten

DIEBURG. Das zweite Modell für einen „Gedankenstein“, das der Dieburger Bildhauer Martin Konietschke entworfen hat, steht seit Donnerstag in einer Vitrine im ersten Stockwerk des Dieburger Rathauses. Die Initiatoren für das Erinnerungsmal sind Michael Maschek, Carola Dröse und Ulrich Schanze, die seit zwei Jahren die Idee mit sich tragen, Geschichte sichtbar zu machen und an das jüdische Leben in Dieburg erinnern wollen. 1933 lebten in Dieburg immerhin 300 Juden.

Für Michael Maschek steht fest: „Der Zeitpunkt für das Aufstellen eines ‚Gedankensteins‘, der im Park des Schloss Fechenbach platziert werden sollte, ist passend, weil gerade im Herbst eine Ausstellung zum Thema Jüdisches Leben in Dieburg stattfinden wird.“ Initiatorin der Präsentation ist Stadtarchivarin Monika Rohde-Reith. Mittlerweile ist die Gründung eines Vereins beantragt und laut Finanzamt auch auf den Weg gebracht, so Maschek.

Die Kosten für das Relief, das in Bronze gegossen werden soll, belaufen sich auf rund 35 000 Euro.

Allein aus Spenden oder mit Hilfe von Patenschaften soll das Projekt (wir berichteten) finanziert werden. Bislang haben sich einige Spender gefunden. „Jedoch nicht genügend“, bedauert Carola Dröse, die sich mehr Engagement von der Geschäftswelt in Dieburg und dem Umland wünscht.

Das erste Modell, ein Relief aus Gips, steht in der Buchhandlung „Bücherinsel“. Abgebildet ist eine Familie, die auf Reisen zu gehen scheint. Lediglich ein Kind, auf dem Arm der Mutter gehalten, nimmt Blickkontakt mit dem Betrachter auf. Konietschke nutzt das Motiv als Blickfang. „Wer angeschaut wird, schaut auch zurück.“ Die Rückseite hat der Künstler mit einer Strophe des Todesfuge von Paul Celan gestaltet. Auf dem Sockel werden die Namen von 36 deportierten jüdischen Mitbürgern eingraviert.

Mittlerweile hat das Team der Initiatoren eine Internetseite unter www.gedankenstein-dieburg.de eingerichtet, auf der Einzelheiten zu dem „Projekt gegen das Vergessen“ erklärt werden. Außerdem gibt es ein Spendenkonto. *wic*